



Der Clunia nier

- Sechsseitiger Rückblick auf den 54. Pennälertag in Klagenfurt
- Norica beschließt Vollintegration
- 70 Jahre TMV

Zeitschrift der Katholischen Mittelschulverbindungen Vorarlberg



Clunia mit dabei:

54. Pennälertag in Klagenfurt

IN

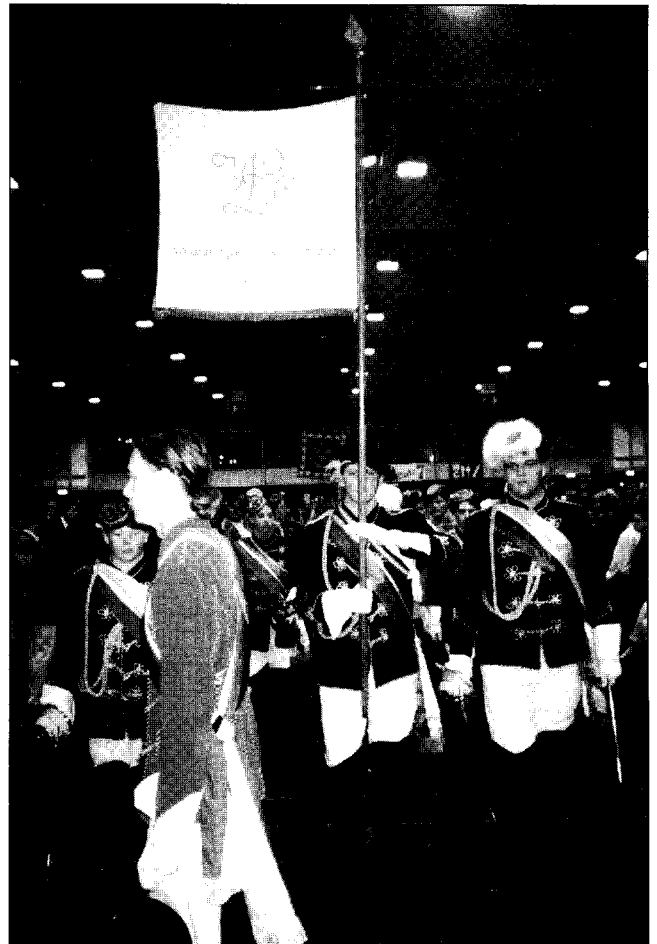
Clunia

Der Rückblick des Seniors	4
Dechargierung und Neuwahlen	4
"An der Attraktivität arbeiten"	5
Filmabend: "Ich gelobe"	5



Pennälertag

Der Pennälertag aus den Augen der Aktivitas	6
"Die Clunia hält jede Kartellversammlung auf"	7
Die Ergebnisse des Pennälertags 1996	8



Verband

55. Pennälertag 1997 in Feldkirch	11
Gute Stimmung in der Wellenstein	12
70 Jahre TMV	12
Thuiskonkia feierte 93. Stiftungsfest	12

Dies & Das

K.a.V. Norica im ÖCV beschließt Vollintegration	13
Personalia	14
Spender	14
Impressum	15

Pennälertag 1996 in Klagenfurt:

Oben: Wellensteins Philistersenior Scipio übt mit unseren Chargierten rechtzeitig für Festumzug und Kommers...

Unten: ...damit alles klappt, wenn 's ernst wird.

Titelfoto: Clunias Chargierte Markus Halbeisen v. Meisl, xx₂, Karin Burtscher, x, und Robert Walser v. Röbi (v.l.n.r.)

Liebe Leserinnen und Leser!

Nun ist es also so weit: Mit dieser Ausgabe des CLUniers lege ich Euch mein erstes Exemplar als neuer (und jetzt einziger) Chefredakteur vor. Während ich seit dem Oster-CC 1995 zum Co-Chefredakteur von Bbr. Robert Kert v. Tacitus gewählt wurde, hat der CC im April dieses Jahres dieses Amt mir alleine übertragen. Ich konnte in dieser Zeit doch so manches über das Zeitung-Machen lernen und hoffe, daß Ihr mit meinen "CLUniern" halbwegs zufrieden sein werdet!

An dieser Stelle möchte ich aber noch auf den letzten Clu eingehen. Leider ist es hier aufgrund zweier Beiträge offenbar zu Mißverständnissen und Fehlinterpretationen gekommen. Bbr. Robert Kert v. Tacitus hat im Leitartikel ebenso wie Bbr. Christian Buchar v. Tristan in seinem Kommentar "Auf der Suche nach Clunia" zum Thema "Sinn des Couleurstudententums und Wege für die Zukunft" Stellung genommen. Was hier zum Ausdruck kam, war nichts anderes als die Sorge um unsere Verbindung und den MKV.

Unsere Kritik zielte darauf ab, daß die Clunia sich, zumindest was ihr Erscheinungsbild nach außen betrifft, nach dem Beschluß über die Vollintegration zu sehr darauf zurückgezogen hat, eine *gemischte* Verbindung zu sein, während die inhaltliche Arbeit zu kurz kam - und das bezieht sich eben im Besonderen auf die Jahre 1994 bis 1996. Verschwenden wir unsere Energien nicht damit, die wenigen, die uns nicht verstehen wollen, krampfhaft von unserem Weg zu überzeugen. Wer unsere Art, Farbstudententum zu leben, partout nicht tolerieren will, wird von den besten Argumenten nicht zu überzeugen sein, auch wenn man sie ihm tausend Mal vorsagt.

Allerdings werden jene, die uns positiv gegenüberstehen, nicht bei jedem Stiftungsfest hören wollen, daß das Modell der nicht-gemischten Verbindung eigentlich ausgedient habe; schließlich haben wir uns selbst immer wieder vehement dafür eingesetzt, einander zu tolerieren und vor allem zu akzeptieren. Außerdem erinnert es mich an das bekannte Bild vom Pfarrer, der am Sonntag vor der versammelten Gemeinde die spärliche Zahl der Kirchenbesucher beklagt. Zur Zeit gibt es jedoch sehr viele, die der Clunia wohlgesonnen sind. Gerade die Kartellversammlung in Klagenfurt hat gezeigt, daß die überwiegende Mehrheit zum Assoziierungsvertrag steht und damit den Weg der Clunia akzeptiert hat: Mit über vier Fünftel Zustimmung hat sich die Zahl der Befürworter seit dem Abschluß des Vertrages 1992 in St. Pölten deutlich erhöht!

Die Clunia hat nun die Möglichkeit, sich auf dem Boden unserer vier Prinzipien wieder verstärkt auch anderen, vor allem gesellschaftspolitischen Themen zuzuwenden. Hier kommt dem Alt-Clunia-Chargenkabinett besondere Bedeutung zu. Es wird zwar immer wieder gesagt, daß die Aktivitas der bestimmende Part in der Verbindung

sein und sich die Altherrenschaft bzw. Alt-Clunia im Hintergrund halten soll. Zweifellos wäre es aber falsch, die Alt-Clunia nur zum Geldgeber und unterstützenden Organisator zu degradieren. Die Alt-Clunia hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, der jüngeren Generation auf ihrem Weg in die Zukunft aktiv zur Seite zu stehen. Sie soll sich ins Verbindungsleben einmischen, ohne natürlich die Aktivitas zu bevormunden.

Die Zeilen, die Ihr hier lest, verstehen sich nicht als Belehrung, sondern als private Meinung von jemandem, der vor gar nicht allzu langer Zeit selbst Senior der Clunia war und seine Verbindung immer gerne und aus Überzeugung vertreten hat. Ich tue es nach wie vor, sei es im persönlichen Gespräch oder im Rahmen des CLUniers. Es muß aber auch erlaubt sein, (konstruktive) Kritik an sich selbst zu üben, auch wenn sie da oder dort hart formuliert oder etwas übertrieben scheinen mag. Wenn dies von dem einen oder anderen Vollintegrationsgegner als "Argument" gegen die Clunia verwendet wird, so kann ich damit recht gut leben, denn wie gesagt: wer sonst keine Argumente hat und die gemischte Verbindung dennoch aufgrund von Vorurteilen oder aus einem Justament-Standpunkt heraus ablehnt, wird das so oder so tun. Ich hatte selbst schon oft genug mit Kartellbrüdern zu tun, die mir als Clunier erklären wollten, wie gemischte Verbindungen funktionieren und was da so alles vor sich geht, ohne je einen Einblick in eine gemischte Verbindung gehabt zu haben!

Um das Thema zu einem Ende zu bringen, sei mir erlaubt, folgendes zu sagen: Wenn eine Bundesschwester oder ein Bundesbruder diese Artikel als Beleidigung empfunden hat oder empfindet, möchte ich mich im Namen der Redaktion und der Autoren dafür entschuldigen - es lag uns nichts ferner als das.

Nun bleibt mir aber nur noch, Euch viel Vergnügen beim Lesen des CLUniers zu wünschen!

Mit herzlichen Grüßen,

**Emanuel Lampert v. Unicus,
Chefredakteur**



**Redaktionsschluß für den nächsten
CLUnier: 30. September 1996**

Beiträge bitte pünktlich an:
Emanuel Lampert, Hofen 516, 6811 Göfis (Vlbg.)

Der Rückblick des Seniors

Karin Burtscher v. Gagi zieht Bilanz über ihre zwei Semester als Senior

Liebe Bundesgeschwister!

Das Semester neigt sich bereits seinem Ende zu und somit wird dies mein letzter Bericht als Senior sein. Das vergangene Jahr war sicher sehr lehrreich für mich und trotz einiger Schwierigkeiten, besonders im Sommersemester, bereute ich es nie, dieses Amt übernommen zu haben. Nochmals herzlichen Dank an alle, die mich in den zwei Semestern unterstützt haben.

Und wir waren wirklich nicht untätig: Am 19. April schlugen wir gemeinsam mit unserer Freundschaftsverbinding KMV Sonnenberg zu Bludenz eine Kreuzkneipe. Die Veranstaltung kann als "klein, aber fein" bezeichnet werden, denn obwohl die Sangeskraft der Corona einiges zu wünschen übrig ließ, war die Stimmung ausgezeichnet. Auch die Geisterkneipe am 10. Mai wurde ein großer Erfolg. Das geisterhafte Präsidium, Markus Halbeisen v. Meisel, Bernhard Öhre v. Hermes und Bettina Nimtz v. Dido, verstand es, der untoten Corona durch furchterregende Verkleidungen und schaurige Musik einen gewaltigen Schrecken einzujagen. Auch traktierten sie unschuldige Senioren mit einem Bierschwefel und Robert Walser v. Röbi mit einem hochprozentigen Brandungsgetränk. Den Höhepunkt bildete das Absingen von Clunias Geisterstrophe.

Doch wir feierten in den letzten Monaten nicht nur Feste, wir erinnerten uns auch an die drei Prinzipien, die außer "amicitia" noch bestehen. Am 26. April fand auf unserer Bude im Anschluß an eine Filmvorführung eine Diskussion zum Thema "Wehrdienst-Zivildienst" statt, die vor recht zahlreichen Gästen sehr angeregt verlief. Auch hielt unser Verbindungsseelsorger Dr. Alex Blöchliger SJ v. Philo einen interessanten WA zum

Thema "Prinzip religio". In einer Diskussion erörterten wir dann auch die Frage, inwiefern sich jeder einzelne von uns aktiver in Glaubensfragen einbringen kann, zum Beispiel in der Schule oder in der Pfarrgemeinde.

Ausrichter des heurigen Pennälertags war die schöne Stadt Klagenfurt, wo die Clunia mit insgesamt elf Mitgliedern vertreten war. Am Samstag vormittag fand der Aktivtag statt, an dem auch ich als "Beobachter" teilnahm. Eigentlich verlief der Vormittag recht ruhig, man könnte fast sagen langweilig, denn bei keinem Punkt der Tagesordnung wollte eine echte Diskussion aufkommen. Vielleicht war das der Grund dafür, daß viele Teilnehmer auf mich ziemlich desinteressiert wirkten. Doch mit der Ruhe sollte es bald vorbei sein. Bei der Kartellversammlung sorgte ein Antrag des Kartellpräsidiums, der lediglich eine Vereinfachung der Zahlungsmodalitäten zwischen Clunia und MKV erreichen wollte, für eine lange und hitzige Diskussion. Im Laufe der Debatte stand sogar ein Antrag auf Aufkündigung des Assoziierungsabkommens zur Abstimmung, der aber abgelehnt wurde. Zugestimmt wurde schließlich einem Antrag, die Clunia in finanzieller Hinsicht einer MKV-

Verbindung gleichzustellen. Dieses für uns sehr positive Ergebnis haben vorher nicht einmal Optimisten für möglich gehalten. Um so gespannter darf man die weitere Entwicklung abwarten.

Parallel zur KV fand - erstmals im Rahmen eines Pennälertags - eine sogenannte Aktivenkonferenz statt, wo interessierte Aktive in kleinen Gruppen verschiedene, für Verbindungen wichtige Themen bearbeiteten. Ich persönlich war von dieser Aktivenkonferenz sehr positiv überrascht, denn sie war nicht nur sehr gut organisiert, sondern die Teilnehmer waren alle hoch motiviert und zeigten sehr viel Engagement. Die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Ergebnisse wurden dann gemeinsam dem Kartellpräsidium vorgestellt. Man kann nur hoffen, daß diese Aktivenkonferenz nicht eine einmalige Sache bleiben wird.

Der Pennälertag ist nun (leider) vorbei, aber die Clunia hat noch einige Veranstaltungen im Programm, die hoffentlich recht zahlreich besucht werden. In diesem Sinne hoffe ich auf Euer Kommen und verbleibe mit vielen Grüßen

*Karin Burtscher v. Gagi,
Senior*

Dechargierung und Neuwahlen

Auf dem Aktivenconvent am 1. Juli wurden die Chargen des SS 1996 dechargiert und die Neuwahlen für das WS 1996/97 abgehalten. Die Chargen des vergangenen Semesters wurden wie folgt dechargiert: Karin Burtscher v. Gagi, x, Markus Halbeisen v. Meisl, xx, und Bettina Nimtz v. Dido, FM, jeweils mit Dank und Anerkennung; Bernhard Öhre v. Hermes, xx, mit Dank; Esther Amann v. Venus einfach. Matthias Riener v. Hiasl wurde nicht dechargiert.

Das neue Führungsteam setzt sich zusammen aus:

Senior: Martin Häusle v. Hippo
Consenior₁: Bernhard Öhre v. Hermes

Consenior₂: Bettina Nimtz v. Dido

Fuchsmajor: Tanja Handle v. Juno

Schriftführer: Christina Häusle v. Nike

Kassier: Ulrich Wieder v. Catull

Wir gratulieren zur (einstimmigen) Wahl und wünschen alles Gute für das nächste Semester!

An der Attraktivität arbeiten

Philistersenior Georg Konzett v. Minus zur "Lage der Verbindung"

Liebe Clunier! Liebe Leser!

"Auf in neue Höhen?" hieß der bezeichnende Titel des letzten CLUniers. Leider können wir statt des Fragezeichens noch kein Rufezeichen setzen. Wir befinden uns derzeit nicht in einer Aufstiegsphase, sondern in einer

Art Zwischenlager. Weniger um uns dort von früheren Erfolgen auszuruhen, wie das aus der "Ferndiagnose aus Wien" unseres Bbr. Tristan scheinen mag, sondern um uns zu sammeln, damit wir nicht gezwungen werden, abzusteigen. Wir müssen die Mannschaft verstärken, sodaß wir überhaupt in der Lage sind, Schritte nach oben zu machen.

vitas in ihren Bemühungen um Verbesserung zu bestärken und weniger darin, immer mit gehobenem Zeigefinger die mißliche personelle Situation bei den Füchsen aufzuzeigen.

Ehrlich gesagt bin ich als eine Art MKV-Quereinsteiger überrascht, daß Keilung so aufwendig ist. Viel motivie-

MKV und CV nicht richtig definiert. Sollte es vielleicht auch gar nicht sein, denn würde einmal ein klar definiertes Ziel erreicht werden, wäre die darauffolgende Leere wahrscheinlich größer als eine Abschwungphase, in der wir uns gerade befinden. Fast möchte man wie in einer Autoreklame sagen, "der Weg ist unser Ziel", meint

Euer

*Georg Konzett v. Minus,
Philistersenior*

PHILISTER

render wäre doch die Arbeit, wenn die Attraktivität der Verbindung so groß wäre, daß der Neuzugang zu einer Verbindung sich von selbst einstellt. Das ist völlig illusorisch, mögen manche gestandene MKV'er denken. Doch will ich dieser Fiktion einmal anhängen und gemeinsam mit den anderen Philisterchargen und der Aktivitas diskutieren, was die Attraktivität steigern könnte.

Da stimme ich mit Robert Kert v. Tacitus überein, der schreibt, daß eine Verbindung für bestimmte Werte und Ideale stehen muß, die auch abseits der Biertische von Bedeutung sind, ... daß eine verstärkte Besinnung auf unsere Grundsätze nötig ist.

Je profilierter eine Verbindung ist, desto leichter müßte sie sich bewerben lassen. Doch diese Rufe nach einer Prinzipien Diskussion, wer kennt sie nicht? Periodisch erschallen sie in einer MKV- wie CV-Verbindung immer wieder, wenn es einmal schlechter geht. Doch zumindest ist damit die Route für den Aufstieg in neue Höhen festgelegt. Der Gipfel, das genaue Ziel, das in diffusem nebligen Schleier gehüllt ist, ist, so glaube ich, im ganzen

Die Aktivitas hat sich gerade ab Ostern sehr um die Keilung bemüht,

...AUFGABE DES
PHILISTERCHARGEN-
KABINETTS, DIE AKTIVITAS
IN IHREN BEMÜHUNGEN
UM VERBESSERUNG ZU
BESTÄRKEN...

doch leider ist der erwartete Erfolg noch nicht eingetreten. Doch dürfen wir uns von solch anfänglich mangelndem Erfolg nicht beirren lassen, sondern müssen nach innen die Konsolidierung fortsetzen. Hier sehe ich auch vor allem die Aufgabe des Philisterchargenkabinetts, nämlich die Akti-

"Ich gelobe"

Die österreichische Satire "Ich gelobe", ein Film über einen jungen Präsenzdienster und seine Zeit beim österreichischen Bundesheer, lockte interessierte und diskussionsfreudige Clunier am Freitag, dem 26. April um 19.00, auf die Bude.

Nach dem Film, den einige als Abschreckung gegen das Bundesheer und andere als Übertreibung empfanden, fand eine rege Diskussion über "Bundesheer oder Zivildienst" statt, zu der wir auch einige besondere Gäste eingeladen hatten: Bbr. Wolfgang Türtscher v. Swing, Thomas Robin, ehemaliger Zivildienstberater der Diözese Feldkirch und Wolfgang Strauß, Leiter des Jugendreferates Feldkirch.

Da für einige Anwesende dieses Thema momentan sehr aktuell ist oder war, entstand eine tolle Diskussion, die bis 23.00 Uhr (!) dauerte. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich nochmals bei den Gästen und der Aktivitas für ihr Kommen und ihre rege Teilnahme an der Diskussion bedanken!

*Tanja Handle v. Juno,
Bildungsreferentin*

Der Pennälertag aus den Augen der Aktivitas

*Markus Halbeisen v. Meisl
und Robert Walser v. Röbi
ließen den CLUnier in ihrem
"Pennäler-Tagebuch"
blättern.*

Freitag, 24. Mai

Als der Reisebus kurz nach 14 Uhr am Feldkircher Busbahnhof ankam, ging für uns die Reise los. Mit vier Aktiven, einem Fuchs und einem Alten Herrn, dem Reiseleiter Heinz Gesson v. Hooligan, unterhielten wir uns prächtig, bis wir schließlich am Abend gegen 23 Uhr beim Hotel Aragia eintrafen. Kurzentschlossen begann eine Tour von der Gral-Bude zur Karantania-Bude und etwas später wieder ins Hotel.

Samstag, 25. Mai

Der Samstag war der Tag der Aktiven. Alle, die am Vormittag (Aktiventag) nicht zur Teilnahme verpflichtet

waren, hatten die Chance, sich die Burg Hochosterwitz anzusehen. Erst am Nachmittag fanden sich dann doch die meisten in der Wirtschaftskammer zur Aktivenkonferenz ein. Dort wurden verschiedene Themen in Gruppen besprochen, die dann zum Abschluß vorgestellt wurden. Anschließend gab es wieder ausreichend frei verfügbare Zeit, welche man wie am Vorabend auf einer der drei Buden (Gral, Karantania oder Babenberg) verbringen konnte oder in der man einfach nur das Klagenfurter Nachtleben erforschte.

Sonntag, 26. Mai

Der Höhepunkt dieser Tage war aber zweifellos der Sonntag. Nach einer gemeinsamen Chargierprobe der Vorarlberger Verbindungen und nach dem Mittagessen ging es zur Messehalle, von wo der Festumzug startete. Die Festmesse fand auf dem Domplatz statt. Am Abend erfolgte dann eine weitere Chargierprobe und das Chargiertenessen. Schließlich begann um 20 Uhr der Festkommers. Die Festrede hielt Caritas-Wien-Direktor Kbr. Dr.

Michael Landau v. Xenon, SID, TKW. Scheinbar unermüdlich und trotz Regens verteilten sich ein letztes Mal alle auf den Buden.

Montag, 27. Mai

Für die Mitglieder des VMCV hieß es dann am Montag Morgen Koffer packen und Zimmer räumen. Die Rückfahrt begann relativ ruhig, weil sich die meisten noch erholen mußten. Das löste sich aber mit der Zeit von selbst in munterer Unterhaltung auf, was viele dazu nützten, einander besser kennenzulernen. Gegen 17.30 Uhr war es dann so weit, wir erreichten Feldkirch.

Zum Schluß bleibt nur noch zu sagen, daß der Pennälertag ein tolles Erlebnis war und daß wir uns jetzt schon auf den kommenden in Feldkirch 1997 freuen.

*Robert Walser v. Röbi,
Markus Halbeisen v. Meisl, xx₂*



Kbr. Dr. Michael Landau v. Xenon, TKW, SID, Caritas-Direktor von Wien, hielt die Festrede am Kommers



Einzug der Chargierten der Clunia

"Die Clunia hält jede Kartellversammlung auf..."

Wenn man sich die Tagesordnung der diesjährigen Kartellversammlung des MKV vor Beginn ansah, sollte man eigentlich meinen, daß diese Sitzung nicht allzu lange dauern würde. Die ersten Tagesordnungspunkte konnten auch rasch erledigt werden, der neunte hatte es dann aber umso mehr in sich. Hier ging es um die Freundschaftsabkommen mit drei Vereinigungen. Zunächst stand das geplante Abkommen zwischen MKV und Laurins Tafelrunde Bozen zur Diskussion. Der MKV und der Südtiroler Mittelschülerverband sind zwar ohnehin seit längerem befreundete Verbände, allerdings ist Laurins Tafelrunde die einzige wirklich aktive Verbindung Südtirols. Der Tiroler Mittelschülerverband (TMV) stellte daher gemeinsam mit dem Kartellpräsidium den Antrag auf Assoziierung, um die Qualität der Zusammenarbeit auf eine neue Stufe zu heben. Ein Beitritt zum MKV ist nicht möglich, weil die Statuten des MKV dessen Tätigkeitsbereich auf Österreich begrenzen. Der vorliegende Vertrag bestimmt aber, daß das Verhältnis zwischen dem TMV und Laurins Tafelrunde ausschließlich von diesen beiden geregelt wird. Dadurch wäre ein Beitritt der Südtiroler Verbindung zum TMV möglich, ohne gleichzeitig Mitglied des MKV werden zu müssen. (Könnte das auch ein Modell für Vorarlberg sein?) Das Abkommen wurde nach kurzer Debatte mit großer Mehrheit angenommen.

Danach stand die Änderung des Abkommens zwischen MKV und KMV Clunia auf dem Programm. Es hat sich in den letzten Jahren herausgestellt, daß die bestehenden Regelungen hinsichtlich der Abrechnung (gegenseitig) erbrachter Leistungen zu bürokratisch, mit zu großem Arbeitsaufwand verbunden und oft gar nicht exakt exekutierbar sind. Das Kartellpräsidium einigte sich daher mit der

Clunia darauf, daß diese künftig einen jährlichen Pauschalbetrag von 10.000 Schilling an den MKV zahlen sollte und stellte auf der Kartellversammlung einen entsprechenden Antrag. Der Cumulativ-Convent der Clunia im April hatte dieser Änderung bereits zugestimmt, die Kartellversammlung konnte sich damit aber nicht so ohne weiteres anfreunden. Der erste Redner zum Thema war ein Vertreter der Thuringia Wien. Die Thuringia war der Meinung, daß der MKV den Assoziierungsvertrag gar nicht lange ändern, sondern gleich kündigen sollte. Begründet wurde dies mit dem recht seltsam und auch etwas undemokratisch anmutenden Argument, die Clunia halte jede Kartellversammlung auf. Außerdem dürfe ein geschlossenes Abkommen nicht geändert werden. Kartellvorsitzender Kbr. Helmut Wagner v. Kyros war der Ansicht, daß dieser Antrag nicht nur wenig Sinn mache, sondern aufgrund der vorliegenden Tagesordnung so gar nicht gestellt werden könne. Bei der Thuringia und ihren Unterstützern machte sich Empörung breit, und so wurden Unterschriften gesammelt, um den Antrag als Dringlichkeitsantrag doch noch einbringen zu können. Schließlich ergriff der Vorsitzende des Wiener Stadtverbandes, Herbert Fritz v. Textor (ebenfalls ein Thuringe) das Wort, um sich darüber zu beschweren, wie hier mit Anträgen von Kartellbrüdern umgegangen werde. Es gehe nicht an, meinte er, daß der Kartellvorsitzende Anträge, die nicht seinen Vorstellungen entsprächen, einfach abwürge.

Nachdem einige Gleichgesinnte in die selbe Kerbe geschlagen hatten, ging Bbr. Gérold Konzett v. Dr. Plus ans Rednerpult, um die Position der Clunia zu verteidigen. Er machte klar, daß die Initiative zur Änderung des Abkommens vom MKV ausgegangen

sei und nicht von der Clunia, die an einer Änderung des jetzigen Zustandes kein großes Interesse habe. Zudem wies Plus die Angriffe und Vorwürfe Textors scharf zurück, der den Vorarlbergern vorgehalten hatte, sie hätten außer Beleidigungen und Aggressionen nicht viel zu bieten. Die Karantania Klagenfurt stellte unterdessen einen weiteren Antrag, nach dem die Clunia finanziell einer MKV-Verbindung gleichgestellt werden sollte. Zwischenrufer meinten, daß die Clunia dann auch für ihre weiblichen Mitglieder Beiträge zahlen müßte; es sei ja schließlich egal, von wem das Geld komme. Erstaunlich, daß für manche Leute die Gleichstellung von Mädchen in der Verbindung plötzlich so wichtig ist...

Nach nunmehr drei Anträgen, einem Antrag auf Vertagung auf die nächste Kartellversammlung, einem Antrag auf Schluß der Debatte, immer aggressiveren und unsachlicheren Wortmeldungen und Zwischenrufen aus dem Lager der Thuringia-Befürworter sank die Diskussionskultur zusehends gegen Null. Die Sitzung wurde unterbrochen, um die verfahren Situation zu klären und einen der Geschäftsordnung entsprechenden Verlauf der Debatte wiederherzustellen. In dieser kurzen Pause kam es insbesondere zwischen Plus und Textor zu heftigen Wortgefechten - von einer Entspannung konnte keine Rede sein. Immerhin gelang es aber, die kartellrechtlichen Verhältnisse zu durchleuchten. Unter dem Vorsitz von Kartellphilistersenior Helmut Berger v. Pythagoras erfolgten nun die Abstimmungen; Kartellvorsitzender Kyros hatte zuvor das Präsidium zurückgelegt mit der Begründung, daß er für so ein Schauspiel nicht zu haben sei. Als erstes wurde über den Antrag der Thuringia, das Assoziierungsabkommen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu kündigen, abgestimmt. Von den rund 230 Delegierten stimmten mehr als vier Fünftel gegen die Aufkündigung. Dabei ist besonders hervorzuheben, daß der TMV geschlossen für die Clunia votierte. Anschließend wurde über den Antrag der Karantania über die finanzielle Gleichstellung der Clunia entschieden, der mit etwas mehr

als der Hälfte der Stimmen angenommen wurde. Das Präsidium betrachtete diesen Antrag als Gegenantrag, womit der ursprüngliche Antrag des Kartellpräsidiums (Pauschale von 10.000 Schilling) hinfällig war und nicht mehr zur Abstimmung kam. Mit diesem Beschluß machte der MKV der Clunia ein Vertragsänderungsangebot, das die Clunia erst beraten und dem sie erst zustimmen muß, damit diese Änderung in Kraft treten kann.

Mit dem Abschluß des Tagesordnungspunktes "Clunia", der etwa die Hälfte der Sitzungszeit in Anspruch genommen hatte, ging die KV zum Vertrag mit der Vereinigung christlicher Studentinnen (VCS) über. Das Abkommen wurde nahezu einstimmig angenommen. Neben dem Verband farbentragender Mädchen (VFM) ist somit auch der Verband der christlichen farbentragenden Hochschülerinnen mit dem MKV befreundet.

Mit dieser Kartellversammlung kam der MKV der Clunia mehr entgegen, als sie es hätte erwarten können. Dr. Plus brachte das nach der Beschlußfassung auch zum Ausdruck, indem er meinte, er hätte sich nie getraut, so einen Antrag überhaupt zu stellen. Zweifellos ist diese Regelung auch gerechter als das anfänglich geplante Pauschale, das ja unabhängig von einer erbrachten bzw. in Anspruch genommenen Dienstleistung gezahlt werden müßte. Die Clunia kann diesem Beschluß der Kartellversammlung also getrost zustimmen.

Emanuel Lampert v. Unicus

Die Ergebnisse des Pennälertags 1996

*Landesphilistersenior
Gerold Konzett v. Dr.cer.
Plus berichtet über die
Geschehnisse in
Klagenfurt und ihre
Bedeutung für den
VMCV/VLV.*

Bereits zum zehnten Mal organisierte ich im Vorfeld die Pennälertagsfahrt, die uns diesmal nach Klagenfurt führte. Aus Vorarlberg nahmen 54 Kartell- und Bundesgeschwister teil. Gemeinsam mit dem Landesvorsitzenden Mag. Robert Mayer v. Tassilo und dem Landessenior Stephan Leissing v. Taurus haben wir an allen Sitzungen und Tagungen recht erfolgreich teilgenommen.

Kartellrat

Am Freitag wurde der offizielle Teil für die Kartellratsteilnehmer mit

einem Mittagessen im sehr schönen Landhauskeller auf Einladung von Kbr. Bürgermeister Hofrat Leopold Guggenberger eröffnet. Die Vorarlberger Delegation saß pikanterweise, wie sich später herausstellen sollte, gemeinsam mit den Delegierten des Wiener Stadtverbandes an einem Tisch. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zusammensetzung der WStV-Verantwortlichen völlig geändert.

Der Kartellrat fand dann im Klagenfurter Gemeinderatssaal statt. Der Kartellvorsitzende Helmut Wagner v. Dr.cer. Kyros berichtete rückblickend über zwei Jahre Amtstätigkeit. Er konnte mit Freude und Stolz erklären, daß vor allem auch durch die Unterstützung des Finanzreferenten sämtliche Nachwirkungen aus der Periode Asterix keinerlei unmittelbare Bedrohung der Verbandsfinanzen mehr darstellen.

Uns Vorarlberger beschäftigte die Aufteilung der Bundesjugendplanmittel, wo wir trotz Einreichung von Rechnungen mit über öS 130.000,- nur mit dem Sockelbetrag von öS 5.000,- abgespeist werden sollten. Es wurde nämlich keine einzige Rechnung anerkannt,

METALLVEREDLUNG
KOPF Ges. m. b. H.
A-6830 RANKWEIL

A-6830 Rankweil, Lehenweg 10, Telefon 0 55 22 / 44 1 20, Fax 44 1 20 - 4

Fachbetrieb für Oberflächentechnik

verkupfern	versilbern
vernickeln	vergolden
verchromen	brünieren
verzinken	phosphatieren
verzinnen	massengalvanisieren
vermessingen	metallschleifen
bronzieren	polieren
metallfärben	Sonderanfertigungen

da laut Kartellfinanzreferent alle Rechnungen auf den "falschen Verband" (VMCV/VLV) lauteten oder mit einem falschen Erlagschein bezahlt wurden. Nach längerer Diskussion konnte dieser ungelöste Punkt an die Vorsitzendenkonferenz weitergeleitet werden. Dort ist es dann unserem Vorsitzenden Tassilo nach größeren Meinungsverschiedenheiten mit dem WStV-Vorsitzenden gelungen, eine für alle Beteiligten vertretbare Summe von öS 20.000,- zusätzlich zum Sockelbetrag zu erhalten, wobei uns besonders der burgenländische Vorsitzende moralisch unterstützt hatte; aber auch fast alle anderen Vorsitzenden standen dem Begehren des VLV positiv gegenüber. Das Ergebnis kam schlußendlich einstimmig zustande.

In der offenen Frage des unbesetzten Couleur-Chefredakteurs konnte unser Landesvorsitzender Mag. Robert Mayer v. Tassilo einen revolutionären Vorschlag einbringen, nachdem von keinem Landesverband (!) irgendwelche Vorschläge zur Neubesetzung oder Neugestaltung des Chefredakteurs ins Treffen geführt wurden. Tassilo brachte dem Kartellrat zur Kenntnis, daß Andreas Feiertag (ABB), derzeit Mitarbeiter des "Standard" in Wien, bereit wäre, als Chefredakteur gegen eine pauschalierte Bezahlung pro Ausgabe zur Verfügung zu stehen. Er könnte jede Ausgabe druckfertig gestalten. Zu meiner freudigen Überraschung fanden sich sehr viele Kartellbrüder, die diesen Vorschlag befürworteten. Lediglich ein Kbr. aus Wien war damit nicht einverstanden und führte zum x-ten Male als Begründung an, daß er vor etlichen Jahren das Couleur während zwei Jahren kostenlos und fertig layoutiert herausgegeben hatte und so dem Verband eine Riesensumme ersparte. Auf meine Anfrage, ob er bereit wäre, den Chefredakteur wiederum in dieser von ihm angeregten Form zu übernehmen, lehnte er dankend ab. Mit massiver Unterstützung des Vorsitzenden des Burgenländischen Landesverbandes, Kbr. Dr. Gerhard Mitrovits, fand der Vorarlberger Vorschlag die Zustimmung. Die Verbandsführung wurde somit beauftragt, mit Kbr. Feiertag in Verhandlungen zu treten.

Für den Pennälertag 1998 bewarb sich der NÖMKV stellvertretend für die KÖMV Comagena Tulln als Ausrichter. Der "Zuschlag" wurde einstimmig erteilt. Aus meiner Sicht sehr erfreulich, da zum einen Tulln als Veranstaltungsort sicherlich bestens für einen Pennälertag geeignet ist und zum anderen die KÖMV Comagena Tulln seit einiger Zeit einen eigenen Mädchenzirkel führt und als sehr abgeschlossen gilt.

Altherrenbundtag

Unter der umsichtigen Führung des Kartellphilisterseniors Hofrat Helmuth Berger v. Dr. cer. Pythagoras wurde diese Versammlung zu keinem Streitobjekt. Die Tagesordnung ließ dies auch nicht erwarten.

KPhxx₂ Halef stellt das neue Berufszirkelverzeichnis vor. Zur Frage, warum sich in den Altherrenschaften in den Verbindungen nur Desinteresse breit macht, wollten nur wenige der Delegierten ihren Beitrag leisten. Neue Ideen zur Belebung der Altherrenschaft wurden entweder von vornherein negativ beurteilt (das würde ja Arbeit bedeuten...) oder durch Schweigen (!) zur Kenntnis genommen. Eigentlich beschämend für unseren Verband, was wir Altherren uns bis auf wenige Ausnahmen leisten. Die Lethargie hat größtenteils um sich gegriffen, es fehlt überall an Engagement, an Weitsicht und an Selbstvertrauen, was aber Gott sei Dank bei unserem Kartellphilistersenior bei weitem nicht zutrifft.

In dieser Form kann man den Altherrenbundtag getrost abschaffen, weil er weder von den Teilnehmern als notwendiges Forum akzeptiert wird, noch imstande ist, neue Impulse zu setzen. Alle gutgemeinten Bemühungen der Altherren-Verbandschergen werden von vornherein als ungeeig-

net hingestellt und leider nicht hinterfragt. Die meisten anwesenden Altherren sind sich scheinbar noch nicht bewußt, daß gerade der Rückgang an Aktivenzahlen der meisten Verbindungen im Desinteresse der Altherrenschaft den Ursprung hat. Erkannt haben es vielleicht viele, aber anscheinend will niemand etwas dagegen oder dazutun. Ein Ausflug zum Wörthersee anstelle dieses auf Seiten der Delegierten unbefriedigend und teil-



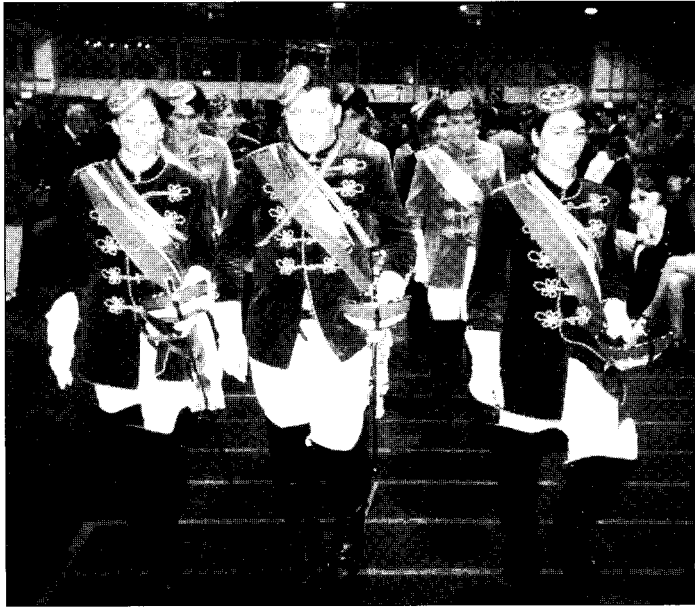
Das Chargierten-Corps des Landesverbandes Vorarlberg

nahmslos gestalteten Altherrenbundtages wäre wohl die bessere Alternative gewesen. Ich möchte dem KPhx Dr. Pythagoras, dem KPhxx₁ Toto und dem KPhxx₂ Halef sehr herzlich danken für diese leider oft unbelohnte und unbedankte Arbeit.

Kartellversammlung

Der Kartellvorsitzende mahnte zu Beginn der Sitzung Kartellbrüderlichkeit und eine anständige und ehrliche Form der Wortwahl ein. Relativ ruhig und sachlich verlief die KV dann auch bis zum TO-Punkt 9, wo unter Punkt a ein Abkommen mit Laurins Tafelrunde Bozen (LTR) zum Wohlgefallen aller Delegierten abgeschlossen wurde.

Der Punkt 9b (Verbändeabkommen mit Clunia) hatte dann eine für uns völlig unerwartete Wende in sich



Einzug der Chargierten der KMV Sieberg Dornbirn (mit Mädchen, links)

und schien neue Emotionen frei zu machen. Die Vorgangsweise e.v. Thuringia Wien und derer Exponenten ließen aber alle guten Vorsätze relativ rasch vergessen. Thuringia forderte mit Vehemenz und ohne stichhaltige Begründungen, aber im Tonfall sehr emotional aufheizend die Aufkündigung des Freundschaftsabkommens mit Clunia. Ein legitimes und demokratisches Recht in Bezug auf unsere Geschäftsordnung, jedoch vortragen ohne jedes Fingerspitzengefühl. Die bestens vorbereitete Aktion der Thuringia und einiger darin involvierter Verbindungen war sofort erkennbar, aber ebenso auch die Erfolglosigkeit dieses Ansinnens. Beim eingangs erwähnten Mittagessen zu Beginn des Pennälertages war seitens der Vertreter des WStV (dem auch die Thüringen angehören) mit keinem Wort diese Problematik angesprochen worden, vielmehr gab man sich nach außen hin sehr freundlich und kartellbrüderlich. Mit ihren Anträgen gelang es ihnen, die Kartellversammlung beinahe zwei Stunden hinzuhalten und wieder einmal eine inhaltliche Diskussion zu verhindern. "Aus Spaß daran, den Kartellvorsitzenden und die anwesenden Kartellbrüder mit der Clunia zu ärgern", meinte ein "gut gelaunter Aktiver", allerdings nicht mehr ganz so junger Thuringe (arbeitet in einem Wiener Immobilienverwal-

tungsbüro) in der darauf folgenden Nacht.

Uns konnte aber auch der Antrag e.v. Thuringia Wien nicht aus der Ruhe bringen. Mit Freundlichkeit, Überzeugung und den besseren Argumenten konnten wir die Kartellversammlung für die Clunia gewinnen. Besonders hervorheben möchte ich die faire und gute Zusammenarbeit schon im Vorfeld mit den Vertretern des TMV. Alte Ressentiments scheinen nun endlich der Vergangenheit anzugehören. Auch danke ich dem burgenländischen Landesvorsitzenden für sein Engagement im Zusammenhang mit den Anliegen der Clunia.

Bedenklich

stimmten mich Informationen, die ich am Rande des Kartellrates von Kartellbrüdern aus Wien erhielt. So sei es bei gewissen Kartellbrüdern der Thuringia üblich, an Pauker-FCs von schlagenden Pennalverbindungen teilzunehmen. Ob in Farben oder nicht ist wohl schon einerlei. Hier wird eindeutig mit zweierlei Maß gemessen. Sie alle handeln nach dem Motto: Was uns genehm ist, wird als legitim bezeichnet, was nicht in unseren Kram paßt, auch wenn es durch KV-Beschluß gedeckt ist - wie z. B. der Du-Comment zu Farbenschwestern - wird bekämpft oder abgelehnt oder einfach nicht befolgt, mancherorts sogar provoziert. Solche Kartellbrüder sollten vielleicht überlegen, ob ihr Platz nicht besser bei den Schlagenden ist, wo sie ihre pubertären Verhaltensweisen besser entfalten könnten. Ich frage mich nur, warum solche Vorgangsweisen von den sogenannten "linientreuen Blockverbindungen" einfach wissentlich toleriert werden! Solche Kartellbrüder

oder Korporationen hätten doch auch das Recht, aus dem MKV ausscheiden zu dürfen, oder etwa nicht?

Leider kam es tatsächlich wieder einmal, wie bereits erwähnt, zu keinerlei inhaltlichen Diskussionen, weder am Kartellrat, noch bei der Vorsitzendenkonferenz (zum Glück gab es eine Aktivenkonferenz!). So meinte auch der Chefredakteur der AD-Times, Mag. Thomas Luzer, daß er sich für diese Vorgangsweise des WStV-Vorsitzenden schäme. Ins gleiche Horn stießen eine ganze Reihe anderer Kartellbrüder aus Wien, was auch bei der Abstimmung zum Clunia-Antrag sehr deutlich zum Vorschein kam. Daß Dr. Textor schlußendlich beim entscheidenden Antrag - "Clunia wird in finanzieller Hinsicht einer MKV-Verbindung gleichgestellt" - für diesen Antrag stimmte, war für uns zwar erfreulich, der Rest der Kartellbrüder mußte sich aber eher "gepflanzt" vorkommen.

Öffnung des Verbandes

Deutlich erkennbar war der Trend zum Umdenken in der Frage nach Öffnung des Verbandes, da sich immer mehr Verbindungen mit Mädchenzirkeln umgeben. In Randgesprächen und abendlichen Diskussionsrunden befaßten sich sehr viele Kartellbrüder verschiedensten Alters mit diesem brisanten Thema. Die Interessen der Jugendlichen haben sich grundlegend geändert, diese Erkenntnis scheint immer mehr Anklang zu finden. Jedes



In der Mitte Kartellsenior Otto, links der Landesprätor des VLV

erfolgreiche Unternehmen ist doch auch gezwungen, von Zeit zu Zeit sein Image bzw. seine Werbelinie zu verändern, sofern es überleben will.

Positive Veränderungen in der Kultur des MKV

Trotz allem scheint auch bei diesem Pennälertag ein Näherrücken aller Exponenten klar erkennbar. Das "Miteinander-Reden" hat im MKV wieder an Bedeutung gewonnen. Unter allen Vertretern der Landesverbände herrscht ein sehr angenehmes und positives Gesprächsklima, weshalb ich auch der Überzeugung bin, daß seitens der Vertreter des WStV auch erkannt wurde, daß man mit Reden mehr erreichen kann als mit dem "Hackl ins Kreuz"! Die Kultur des MKV ist in Veränderung, aber in positivem Sinne. Freuen wir uns! Deshalb möchte ich abschließend nicht unerwähnt lassen, daß der WStV-Vorsitzende Dr. Textor mir nach der Kartell-

versammlung die Hand reichte und sich für sein Verhalten entschuldigte, auch wenn er sich mit unserem Weg (noch) nicht identifizieren kann.

Lob für die Teilnehmer aus Vorarlberg

Sehr positiv aufgefallen ist mir das tadellose Verhalten aller Vorarlberger Teilnehmer. Keinerlei Reklamationen seitens der Veranstalter wurden an uns herangetragen, was in früheren Zeiten nicht immer der Fall war. Stellvertretend hervorheben möchte ich die Mitglieder der KMV Siegburg, die stets gemeinsam unterwegs waren und durch ihr korrektes Auftreten auf alle Kartellbrüder einen höchst positiven Eindruck hinterließen, besonders beim Empfang Ihres Bundesbruders und Caritas-Präsidenten von Wien, Dr. Michael Landau v. Xenon.

Reiseleiter Ing. Heinz Gesson v. Dr. Hooligan (EIP, CLF), dem ich an die-

ser Stelle meinen besonderen Dank aussprechen möchte, war ebenfalls über das tadellose Verhalten aller Reisetilnehmer erfreut. Ich glaube, es ist uns wieder einmal gelungen, durch freundliches Auftreten, durch gute Argumente und durch faires Verhalten in den Gremien neue Freunde unter den Kartellbrüdern und -schwestern in anderen Bundesländern zu finden.

Die Werbung für den kommenden Pennälertag in Feldkirch hat also bereits indirekt und unbewußt begonnen! Freuen wir uns auf Pfingsten 1997, auf einen alemannischen Pennälertag, zu dem wir jetzt schon alle Kartellbrüder von jung bis alt sehr herzlich einladen.

*Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus,
Landesphilistersenior*

55. Pennälertag 1997 in Feldkirch

Bands gesucht!

Wir suchen noch 2-3 Musikgruppen (z.B. (Hard-)Rock aus den 60/70er Jahren, Blues, aber auch Beatles-Imitationen, Vanessa Mae-Kopie, jedoch keine Heavy-Metal-Groups) für unsere großen Rahmen-Abendveranstaltungen (Freitag bis Sonntag) mit einem Mindestprogramm von 2 Stunden. Angesprochen sind vor allem Bands junger Kartellbrüder, die diese Chance nützen wollen, vor großem Publikum aufzutreten. Meldungen mit Band-Info (MKV-Mitgliedschaft angeben) und Demo-Kassette an: **Gerold Konzett, Blasenbergg, 20, A-6800 Feldkirch, Tel. und Fax: 05522-72161.**

Discjockey gesucht!

Ebenfalls für den Pennälertag in Feldkirch suchen wir für 3 Abende einen DJ, der auch sein eigenes Musikprogramm zur Verfügung stellen kann, welches speziell für Jugendliche zwischen 15 und 22 geeignet ist. Erfahrung als DJ ist erwünscht! Auch für diese Tätigkeit stellen wir uns einen Kartellbruder vor. Meldungen mit Personalinfo (Alter, Student/Beruf, bisherige Tätigkeiten als DJ, wenn vorhanden ein Demo-Band, usw.) erbeten an dieselbe Adresse wie oben.

Angebote für Aktivenquartiere!

Wir möchten die Landesverbandsverantwortlichen jetzt schon bitten, sich möglichst früh mit der Quartierfrage zu befassen. Das Angebot für billige Jugendquartiere ist nicht groß, Internate u. dgl. sind kaum vorhanden, wir könnten aber zentral in der Stadt zwei kleinere Turnhallen als "Massenquartiere" (mit eigenen Schlafsäcken) zu äußerst günstigen Preisen anbieten, größere Gruppen sind Voraussetzung. Wer sich angesprochen fühlt und Interesse bekundet, möge bitte bis Ende Juli 1996 eine unverbindliche Voranmeldung abgeben. Auskünfte unter gleicher Adresse wie oben.

Gute Stimmung in der Wellenstein

70 Jahre Tiroler Mittelschülerverband

Nachdem es in der Wellenstein einige Zeit gar nicht mehr so rosig ausgesehen hatte, scheint das Klima jetzt wieder um einiges besser zu sein. Wie einige vielleicht schon bemerkt haben, hat sich das Chargenkabinett entschlossen, nach den letzten, etwas überfüllten Programmen, dieses Semester etwas lockerer anzugehen, was sich als vorübergehendes Erfolgsrezept erwiesen hat.

Davon zeugten besonders zwei Veranstaltungen: Die seit längerem am besten besuchte war die Altherrenkneipe am 4. April. Die Altherren boten der Aktivitas erwartungsgemäß ein beeindruckendes Programm. Nach einigen Stamperln Shooters mußte jedoch sogar Philistersenior Scipio das besonders beliebte "Barbara-Schießen" ausklingen lassen.

Wahrscheinlich war mit dem Erfolg dieser Kneipe unter anderem auch die rege Teilnahme an der Kreuzkneipe mit e.v. K.Ö.St.V. Herulia Wien zu erklären, die bereits zum dritten Mal hintereinander, jedoch diesmal nicht wie gewohnt in Salzburg, sondern in Innsbruck auf der Austria-Bude stattfand. Jedoch nicht nur gesellige Veranstaltungen erfreuen sich wieder größerer Beliebtheit. So waren auch auf dem WA über das Jus-Studium, der von Mag. Hubert Diem gehalten wurde, rund 20 Aktive anzutreffen.

Natürlich möchten wir auch alle Mitglieder des VMCV zu unseren restlichen Veranstaltungen dieses Semesters einladen: zum NATO-WA am 19. Juni, zur Abschlußkneipe am 29. Juni, zum Semesterfrühstück am 5. Juli und zum Cocktailabend am 11. Juli.

Gerhard Köhle v. Gegg, WSB

An die 250 Personen, darunter wie immer fast alle hochrangigen korporierten Politiker des Landes, fanden sich am 22. Juni in den Innsbrucker Stadtsälen ein, um das 70. Stiftungsfest des Tiroler Mittelschülerverbandes zu feiern. In seiner bemerkenswerten Festrede wandte sich der Innsbrucker Diözesanbischof Dr. Reinhold Stecher dann aber in erster Linie an die anwesenden Aktiven und forderte die jungen Couleurstudenten auf, "leuchtende Farben in dieser Welt" zu sein.

Nächster Höhepunkt des Kommerses war der Austausch der Urkunden über die am Pennälertag in Klagenfurt beschlossene Assoziierung der Südtiroler Verbindung "Laurins Tafelrunde" zwischen dem Vorsitzenden des MKV, Helmut Wagner v. Kyros, KRW, und dem Philistersenior der Verbindung. Symbolisch erfolgte dann der Einzug der Fahne von Laurins Tafelrunde, und deren Philistersenior war sichtlich stolz, jetzt ein "wirklicher, richtiger, waschechter Kartellbruder" zu sein.

Tirols Landesverbandsvorsitzender Mag. Ferdinand Neu v. Wozzeck, ANI, wollte die Aufnahme der Südtiroler Verbindung in den TMV nicht als Ausfluß nostalgischer Gedanken an ein Tirol von Kufstein bis Salurn, sondern als mutiger Schritt in die Zukunft verstanden wissen. Im übrigen gelte es auch, neue Formen zu finden, er könne sich gut vorstellen, daß Mädchen und Burschen in den Verbindungen, die es wollen, gemeinsam ins neue Jahrhundert gehen. Nachdem MKV-Vorsitzender Wagner einen Verband, der "nicht modisch, aber zeitlos modern" ist, eingefordert hatte, erhielten noch 19 verdiente Kartellbrüder das Ehrenschild des TMV, eine Auszeichnung, die nur alle fünf Jahre verliehen wird. Im kleinen Rahmen immer wieder zur Sprache kam auch das seit dem letzten Pennälertag stark verbesserte Verhältnis zu den Vorarlberger Verbindungen, das nächstes Jahr hoffentlich viele TMVer zum Pennälertag nach Feldkirch ziehen wird.

Stefan Tiefenthaler v. Columbus

KPV ThuisKononia Wien feierte ihr 93. Stiftungsfest

Am 8. Juni feierte unsere Freundschaftsverbinding KPV ThuisKononia Wien ihr 93. Stiftungsfest. Der Festkommers, geschlagen von Senior Christian Köttl v. Catull, wurde dieses Jahr auf der Bude der KÖHV Amelungia im ÖCV abgehalten. Leider hatte die Clunia keine offiziellen Vertreter entsandt, dennoch freuten sich die ThuisKononen über die Anwesenheit unserer beiden Bundesgeschwister Karin Dirschmied v. Piroshka und Norbert Fröhlich v. Fohra.

Höhepunkte des Festes waren die Bandverleihung h. c. an Emanuel Lampert v. Unicus, die 100-Semester-

Jubelbandverleihung an den neu gewählten Philistersenior der ThuisKononia, Hans Strouhal v. Sokrates, und die Festrede von Altphilistersenior Bbr. Christian Buchar v. Tristan, der sich Gedanken über das Couleurstudententum machte, insbesondere im Hinblick auf die diesjährige Kartellversammlung des MKV, deren Inhaltslosigkeit er bedauerte. Dessenungeachtet hob er die Vitalität der ThuisKononia hervor und lobte die engagierte Aktivitas.

Die Clunia gratuliert auf diesem Wege recht herzlich zum Geburtstag und wünscht ihrer Freundschaftsverbinding alles Gute für die Zukunft!

Vollintegration: Frau im ÖCV!

Die K.a. V. Norica beschloß im Juni die Aufnahme von Mädchen als vollberechtigte Mitglieder der Verbindung.

Schon seit längerer Zeit existierte neben der ÖCV-Verbindung Norica eine Hochschülerinnenverbindung, die sich "Norica Nova" nannte. Die Norica und ihre Nova führten einen gemeinsamen Budenbetrieb und er-

stellten ihr Semesterprogramm gemeinsam.

Nachdem sich dieses Zusammenleben über die Jahre eingespielt hat und zur Selbstverständlichkeit geworden ist, war es nur noch eine Frage der Zeit, bis die Norica den letzten Schritt setzte und die Vereinigung mit ihrem weiblichen Pendant beschloß.

Die Cartellordnung regelt nicht eindeutig, ob die Mitgliedsverbindungen männlich sein müssen, oder ob auch gemischte "erlaubt" sind. Dar-

um erwartet sich auch niemand ernsthafte cartellrechtliche Probleme. Somit ist der ÖCV dem MKV einen Schritt voraus, indem er auch gemischte Verbindungen in seinen Reihen akzeptiert. Letztendlich sollte ja doch nur das Bekenntnis zu unseren vier Prinzipien entscheidend sein - und nicht das Geschlecht!

Die Norica hat nun also auf Hochschulebene jene Rolle übernommen, die die Clunia schon seit fünf Jahren auf Mittelschulebene spielt. Wir Clunier wünschen der Norica für ihren Weg jedenfalls alles Gute und viel Glück!

Emanuel Lampert v. Unicuss

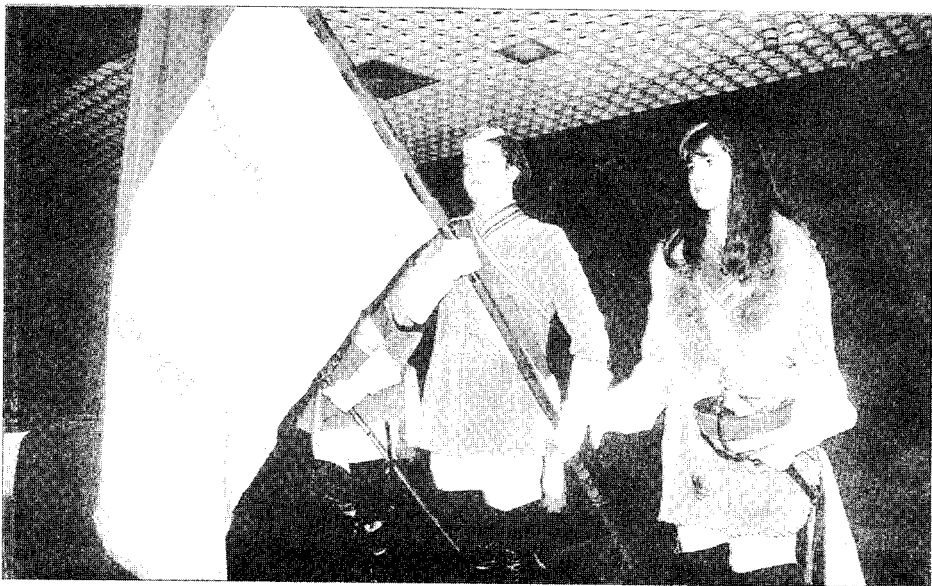
Frauen stürmen die Studentenbuden

Letzte maskuline Zufluchtsstätte an Unis gefallen - 150jährige Tradition gebrochen

Bregenz (VN) Der Bann in den katholisch-akademischen Studentenverbindungen ist gebrochen. Erstmals in der 150jährigen Geschichte des Cartellverbands (CV) werden jetzt auch Frauen als vollberechtigte Mitglieder in eine Studentenverbindung aufgenommen. 70,9 Prozent der Mitglieder der „Norica“ haben sich kürzlich für die Öffnung ausgesprochen. Wie reagieren gestandene Verbindungsbrüder auf diese Entscheidung?

„Sehr positiv, das war höchst notwendig. Ich muß der Norica gratulieren!“, quittiert Dipl. Ing. Wolfgang Rümmele, Mitglied der Studentenverbindung „Babenberg Wien“, das Abstimmungsergebnis seiner Cartellbrüder von der „Norica“. Vor 26 Jahren, als Rümmele sein Studium beendet hatte, seien Frauen in Studentenverbindungen „noch kein Thema“ gewesen. Inzwischen haben sich die Zeiten geändert: „In den vergangenen Jahren gab es immer mehr Studentinnen, und viele Frauen sind bereits in höheren Positionen tätig. Es war an der Zeit, Frauen auch in traditionellen Studentenverbindungen aufzunehmen“, meint Rümmele.

Den Worten des Dornbirner Vizebürgermeisters folgen die Taten. In der Fachhochschule Dornbirn wird er ein sichtbares Zeichen des Umbruchs setzen. Rümmele: „Wir wollen an der Fachhochschule eine Studentenverbindung gründen, in der sowohl Männer als auch Frauen dabei sein dürfen.“ Ob diese Innovation seine „Babenberg“-Mitbrüder zum Mitmachen „hoffentlich“



Madchen und Frauen bei Studentenverbindungen: Die Mittelschulen machten den Anfang. (Foto: g.m.)

Frauen als vollberechtigte Mitglieder bei Studentenverbindungen? „Das einzig vernünftige!“, heißt die spontane Antwort von „Leopoldina“-Mitglied Mag. Wolfgang Türtscher. Obwohl, für diese Feststellung wird Türtscher bei seinen Mitbrüdern nicht nur Applaus ertönen. „Wir haben früher, als ich noch Student war, schon mehrmals darüber abgestimmt, ob

wir Frauen aufnehmen sollen. Die Befürworter sind aber jedesmal durchgefallen“, erinnert sich Türtscher, heute Leiter der Volkshochschule Bregenz.

Werden bei der „Leopoldina“ in Innsbruck demnächst auch die Frauen mit Säbeln rasseln? „So schnell noch nicht. Derzeit gibt es bei uns keine Mehrheit für Frauen“, bedauert Türtscher, fügt jedoch Hoffungs-

volles für die studentische Weiblichkeit hinzu: „In zehn Jahren wird es soweit sein. Männlichkeit ist schließlich kein Prinzip!“

Umstrittene Pioniertat

Auch Ulli Nachbar hält die unstrittene Pioniertat der „Norica“ für „schwerwichtig“. Das war nicht immer schon die Meinung des Feldkircher VP-Partei-chefs, sondern entwickelte sich „prozedant“. Trotzdem sollte man es den einzelnen Studentenverbindungen freistellen, ob sie Frauen aufnehmen wollen oder nicht. Warum nicht? „Da gibt es erstens traditionelle und zweitens soziale Gründe.“ Wie „Leopoldina“-Brüder Neuberger zu bedenken: „Zehn bis ein- und hundert Männer, das wäre nicht gut.“



Wolfgang Rümmele



Wolfgang Türtscher



Ulli Nachbar

Quelle: Vorarlberger Nachrichten, 19.6.1996

PER

Auf ihre Reife geprüft

wurden am Ende dieses Schuljahres Clunias scheidender Senior Karin Burtscher v. Gagi, Martin Häusle v. Hippo, Ulrich Wieder v. Catull, Michael Amann v. Jim Beam und Alexandra Gschließer v. Mirakulix. Der CLU-nier gratuliert recht herzlich zur bestandenen Matura, wünscht erholsame Ferien und einen erfolgreichen Start ins Berufs- bzw. Studentenleben!

Ehrenbursch

darf sich Bbr. Robert Kert v. Tacitus, sechs Jahre lang unterwegs als rasender Reporter, seit dem 30. April nennen. Für seine langjährigen Verdienste um unsere Verbindungszeitschrift verlieh ihm der CC zu Ostern einstimmig diese Ehrung. Lieber Robert, der "neue Clu" gratuliert Dir recht herzlich und freut sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit!

Direktor für Außenwirtschaft und Integration

Am 19. Juni wurde der stellvertretende Generalsekretär der Wirtschaftskammer Österreich, Dr. Farnleitner, als neuer Wirtschaftsminister angelobt. Seine Position wurde nicht nachbesetzt, doch wurde gleichzeitig Bbr. Dr. Egon Winkler v. Micky, der zuvor Leiter der Außenwirtschaftsorganisation war, ohne finanziellen Mehraufwand zum Direktor für Außenwirtschaft und Integration ernannt. Er ist in dieser Funktion direkt Präsident Maderthaler unterstellt und nimmt über seinen bisherigen Aufgaben hinaus nun auch die Kompetenzen seines Vorgängers in Integrationsfragen wahr.

Dr. Stephan Amann
HR Mag. Dr. Otto Amon, AGP, NBM, OLS
Dr. Dipl. Ing. Bernhard Angerer, NBP
Alexander Avian
Ing. Josef Begle, TUM
Dr. Günter Benzer, R-B
Dir. Karl Hermann Benzer, R-B
Dipl. Ing. Dieter Blaickner, ABI
Alt-LAbg. Elfriede Blaickner
Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB

Hilde Kert
Brigadier Roman Köchl, KRW
Gerold Konzett, CLF, WMH
Stefan Konzett, CLF, Le
LABg. Dr. Walter Kornexl, Nc
Dr. Helmut Längle, ABB, R-B
Dipl. Ing. Rudolf Längle
Dr. Wilfried Längle
Andreas Maa, GOW
Johann V. Magnes, Marc

LBS, NBL
Mag. Josef Pramreiter
OAR Johann Pribas, BBK, GOA
Priorat Mehrerau
Hans Reutterer, RGW, MMA
HR i. R. Dipl. Ing. Hugo Riedmann, ALP
Johann Salomon, KRW
KAD i. R. Dr. Hans Santer, CLF
Dr. Alwin Schädler, CLF
Otto Schaffenrath, BES, HET
Robert Schilly
Mag. Dr. Otto Schinko, NBK
Dr. Johann Schmidt, MDK
Dr. Peter Schmölz, GLL
RegRat Othmar Schromm, ADW
Dr. Bernhard Schuchter, BES
Dipl. Ing. Peter Schwanda, FRW, VAW
Dr. Walter Simek, ARK, WI
Univ. Doz. Dr. Rudolf Sobczak, LGF
Dr. Erich Somweber, CLF, Alp
Ing. Manfred Steinhauser, CHK
Dipl. Ing. Hans Stemmer, AM, LGD
Prof. Mag. Erich Summer, Le
LPR a. D. Josef Thoman, REI, Le
Dr. Ferdinand Trunk, CLF
Mag. Wolfgang Türtscher, CLF
Dr. Benno Wagner, AIn
Ing. Othmar Weinzierl, BbW
Prof. Mag. Karl Wohlgenannt, Le
Dr. Lothar Wöss, AIn
Prof. Karl Wurmitzer, WMM
RR Gebhard Zotter, CLF

SPEN

Franz Buchar, TKW
Dr. Marboth Ender, KBB
NRAbg. Dr. Gottfried Feurstein,
WSB, Le
MR Univ. Prof. Dr. Ivo Fischer, SID
Ing. Edmund Fischl, RTW, CLF
Karen Fritz
HR Dipl. Ing. Robert J. Gala, ABI
RegRat Sepp Ganner
MR Dr. Herbert Gattringer, CLF
Albert Gisinger
Prof. Arno Gruber, KBB
Willi Hagleitner
Gerhard Hintringer, CHK, KRK, NMW
Hotel am Stephansplatz
Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL

Mag. Peter A. Marte, CLF
Gerhard Mathis, Vi
Mag. Wolfgang Matt, CLF
Dr. Egon Michler, BBW
Pfr. Heinrich Morscher, CLF
Niki Morscher, BES
Dipl. Ing. Erich Moser, BES
RR Karl Müll, ARH
Dech. Pfr. i. R. Franz Müller, CLF
RegRat Gerhard Carl Müller, GOW
Dir. Dr. Peter Müller, R-D
Dr. Ulrich Nachbaur, CLF
Pfr. Otto Nigsch
Dr. Edwin Oberhauser, AIn
Hans Peter Perko, ADW
Dir. i. R. Anton Polagnoli, SFL, FRL,

Herzlichen Dank!

Doktor der Rechts- wissenschaften

Bestens geschult durch die Erstellung der neuen Geschäftsordnung für die Clunia, war es für unseren Bundesbruder Stefan Tiefenthaler v. Columbus kein allzu großes Problem mehr, sein Jus-Studium in Innsbruck nun mit der Promotion am 12. Juli abzuschließen. Wir gratulieren recht herzlich, Herr Doktor!

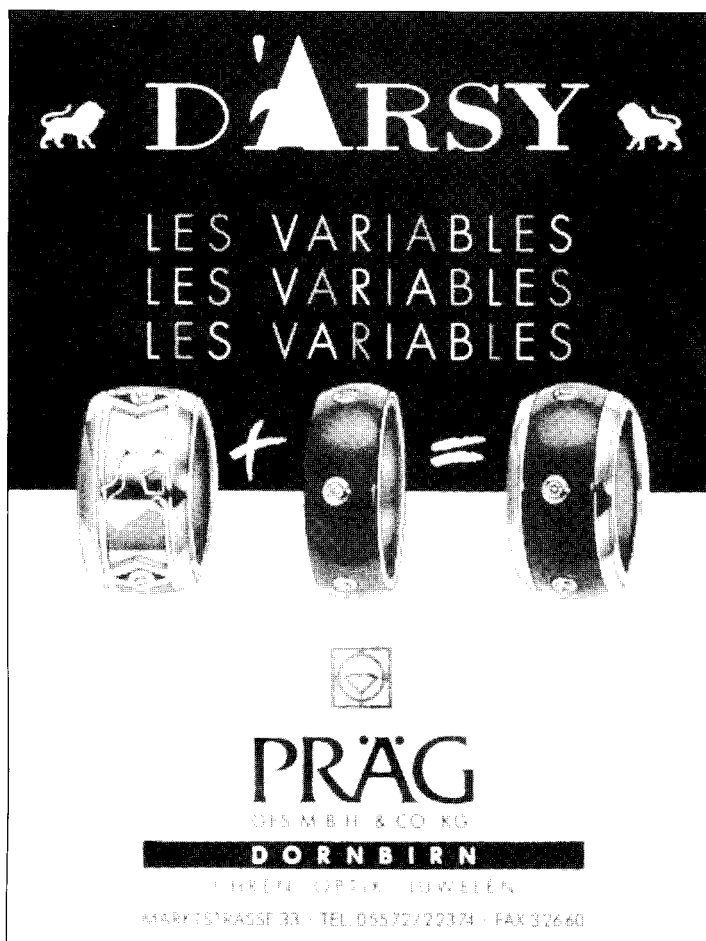
Den 85. Geburtstag

konnte unser Bundesbruder Pfarrer i. R. Julius Nesensohn v. Möhrle am 9. Juli feiern. 1911 in Laterns geboren, zog er 1923 nach Rankweil, maturierte 1931 am Feldkircher Gymnasium und studierte anschließend Theologie in Innsbruck. Er wurde 1936 zum Priester geweiht und war in den folgenden Jahren in mehreren Vorarlberger Gemeinden tätig. Seit 1982 wohnt er im Herz-Jesu-Heim und ist dort auch

als Seelsorger aktiv. Am 29. März feierte Möhrle sein diamantenes Priesterjubiläum. Lieber Möhrle, wir gratulieren Dir von Herzen zum Jubiläum und zu Deinem Geburtstag!

Mr. President

Im Juni wurde Bbr. Michael Rusch v. Smily zum Präsidenten des Innsbrucker Cartellverbandes (ICV) gewählt. Lieber Smily, wir wünschen Dir viel Spaß bei Deiner Arbeit!



D'ARSY

LES VARIABLES
LES VARIABLES
LES VARIABLES

PRÄG
GES. M.B.H. & CO. KG
DORNBIRN
L. KREUZSTRASSE 33
MARKTSTRASSE 33 • TEL. 055 72/22374 • FAX 32660



JOSEF LORETZ, RAUMAUSSTATTER-MEISTERBETRIEB,
6830 RANKWEIL, MEROWINGERSTRASSE 5,
TEL. 0 55 22 / 441 73, FAX 0 55 22 / 441 73-6

BÜRO: 6800 FELDKIRCH, CARINAGASSE 21
TEL. 0 55 22 / 721 83

GERICHTLICH BEEIDETER SACHVERSTÄNDIGER

Ihr MAZDA-Partner in Dornbirn
Auto Wohlgenannt GmbH

mazda

Neu- und Gebrauchtwagenverkauf
Finanzierung, Service, Reparaturen
Dornbirn, Schwefel 56, 05572/22 846

Der
Clu
nier
IMPRESSUM

Zeitschrift der KMV CLUNIA
Zeitschrift des Vorarlberger
Mittelschüler-Cartellverbandes
Zeitschrift des Vorarlberger
Landesverbandes im MKV

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch.

Grundsätzliche Blattlinie: Die Blattlinie orientiert sich an den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Verbindungssatzungen). Der CLUnier ergeht an die Mitglieder Clunias und der anderen katholischen Verbindungen Vorarlbergs sowie an befreundete Verbindungen.

Chefredakteur: Emanuel Lampert
Geschäftsführung: Thomas Buschta
Redaktionsmitglieder: Robert Kert, Stefan Tiefenthaler
Fotos: Gerold Konzett

Anschrift der Redaktion: Der CLUnier, z.H. Emanuel Lampert, Hofen 516, 6811 Göfis, Tel (0 55 22) 76 1 73, Fax (0 55 22) 44 6 14

Auflage: 2.800 Stück

Bankverbindung: Sparkasse Innsbruck-Hall, Kto.Nr. 74.419.

Druck: Steiger-Druck, Axams.

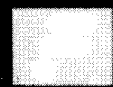
Beiträge im CLUnier, die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.



ELK/INZ/MAZ/ER

Absolut Service.

Absolut Lampert.



Rankweil, Bludenz, Dornbirn, Feldkirch, Schruns